

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zeitung-Blatt:
"Tageblatt", Riesa.

Berufsschule
Nr. 30.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 177.

Montag, 3 August 1903, abends.

56. Jährg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag zweimal mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Dienstlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch andere Zeitung und aus 1 Mark 65 Pf. In Abholung am Schalter der Postamt. Postzettelkosten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Land 2 Mark 7 Pf. Nach Sonntagsausgabe werden abweichen. Anzeigen-Klausur für die Nummer des Ausgabedates bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht. Dienst und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastenienstraße 59. — Für die Reaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die auf morgen vormittag 10 Uhr anberaumte Auktion im hiesigen Handeume hat sich erledigt.

Riesa, den 3. August 1903.

Der Gerichtsvollzieher beim Agl. Amtsgericht.

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 3. August 1903.

Seine Exzellenz der kommandierende General, General der Infanterie von Treitschke, wohnte heute der Besichtigung der zusammengezogenen 24. Kavallerie-Brigade bei und hielt das Prüfungsschießen der 12. Kompanie 104. Infanterie-Regiments ab; vom 4. bis 7. August wird Seine Exzellenz den Besichtigungen der Infanterie-Regimenter 133 und 134, sowie des Feldartillerie-Regimenters 32 und 68 bewohnen.

Auf dem Truppenübungsplatz Zschethau fand am Sonnabend nachmittag ein von den Offizieren der 2. Kavalleriebrigade Nr. 24 veranstaltetes I. Chargenpferd-Rennen, II. Reitpferd-Rennen, III. Sächsische Jagd-Rennen statt. Dieselben folgenden Verlauf:

1. Rennen: Es langamer Pace legte das Feld die ersten 1000 m zurück. Oberleutnant von Arndt führte durchweg und gewann leicht mit 3 Minuten, 4 Minuten zurück. Dritter Mödels-Hansl. Es liegen 6 Pferde.

Oberleutnant von Arndt 18. Ul. "Baby" 1.

Brumont Mödels-Hansl 19. Hus. "Bertha" 2.

Marietti 18. Ul. "Alma" 3.

Stengel 18. Ul. "Julian" 0.

Lange 19. Hus. "Chasseur" 0.

Döbel 19. Hus. "Bella" 0.

2. Rennen: Mit Spectator an der Spitze legte das Feld in guter Fahrt die ersten 2000 m zurück, bis Altmann die Führung übernahm und nach Kampf mit 1½ Minuten gewann. 3 Minuten zwischen 2. und 3. Es liegen 8 Pferde.

Oberleutnant von Arndt 18. Ul. "Klimem" 1.

Brumont Mödels-Hansl 18. Ul. "Spectator" 2.

Oberleutnant von der Deden 19. Hus. "Bob" 3.

Brumont Stengel 18. Ul. "Märkerin" 0.

Mödels-Hansl 19. Hus. "Puppe" 0.

d. Ref. Führ. von Brandenburg 18. Ul. "Zembla" 0.

Ritter d. Siebene 19. Hus. "Vitravon" 0.

3. Rennen: Mit wechselnder Führung fum das Feld plötzlich geschlossen über alle Sprünge. Beim vorletzten Sprung ging Shepherd King in Front und gewann mit zwei Minuten. Dasselbe zwischen 2. und 3. Es liegen 8 Pferde.

Oberleutnant von der Deden 19. Hus. "Shepherd King" 1.

Brumont Döbel 19. Hus. "Saints George" 2.

Schulze 18. Ul. "Vidina" 3.

Punk 19. Hus. "Frontal" 0.

von der Deden 19. Hus. "Lusia" 0.

Marietti 18. Ul. "Attowment II" 0.

d. Ref. Grimm 19. Hus. "a. b. Stute" 0.

d. Ref. Häsch 19. Hus. "Junior" 0.

Der Regen, der vor einigen Wochen so allgemein erwünscht war, scheint sich jetzt anhaltender einzustellen zu wollen als im Interesse der guten und raschen Einbringung der Ernte den Landwirten lieb sein wird; auch den Sommerfrischlern und Ferientouristen wird die Regenperiode nicht sonderlich angenehm sein. Nachdem bereits in den letzten Tagen wiederholt Niederschläge erfolgt waren, brachte gestern abend ein Ferngewitter einen überaus heftigen und ziemlich langandauernden Regenguss, der gar manchen Spaziergänger überrascht und der eingeweiht haben dürfte. Unser Wetterberichterstatter im Bezirk ist nichts bekannt geworden, wohl aber wurde ein Feuerschein in östlicher Richtung von hier beobachtet, der wahrscheinlich von einem durch Blitzeinschlag erfolgten Schadensfeuer in Kleinthiemig bei Großenhain (woüber weiter unten das Nähere berichtet ist) herrührte.

Auch der heutige Montag nachmittag brachte, nachdem während des Vormittags freundliches Wetter geherrscht hatte, wieder einige intensive Regengüsse.

Am Freitag unternahmen eine Anzahl höherer Beamter der Königl. Wasserbauverwaltung in Begleitung von Strommeistern u. v. der Landesgrenze bei Schona-Riedergrund auf dem dieser Behörde gehörenden Dampfschiff Plana eine Stromfahrt bis zur preußischen Landesgrenze unterhalb Strehla. Zweck dieser sechzehn Meilen langen Fahrt war, mittels Benutzung nachträglich die Genehmigung nachzuholen.

von Instrumenten die Tiefe und den Bau der Fahrtrinne der Elbe innerhalb Sachsen genau festzustellen und dabei fotografisch aufzunehmen. Diese Fahrt nahm früh 1/5 Uhr bei Riedergrund ihren Anfang, erlitt keine Unterbrechung und sollte abends gegen 6 Uhr an der preußischen Landesgrenze beendet sein.

Die sächsisch-böhmisches Dampfschiffahrtsgeellschaft, welche unter Leitung des verstorbenen Direktors Ruchenbach verschiedene neue große Dampfer erbauen ließ und in ihren Betrieb einstellte, scheint ihren Dampferportfol reduzieren zu wollen. Das alte Schiff "Auffig" ist leichtlich, wie man aus Dresden berichtet, nach Magdeburg in Elbwasser verkauft worden und wegen des Verkaufs der beiden großen Salondampfer Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Auguste Augusta sollen Verhandlungen mit Hamburg im Gange sein. Den Namen "Auffig" führt nur der Dampfer, welcher früher "Prinzessin Louise" hieß. Die Vermehrung der Verkehrswägen auf den Elbstrom von Dresden elbauswärtis hat der Dampferbetrieb seitens des Publikums überdrückt getan, wie die neu eröffnete elektrische Bahnlinie auf dem rechten Elbufer bis Riedergrund alljährlich zeigt. Die Dampfersahrt geht dem heutigen Geschlecht nicht schnell genug. Und sie ist doch so schön und gemütlich, ohne Staub und voll schöner wechselnder Bilder, elbauswärtis wie elbawärts.

36 Jahre waren es am vorigen Sonnabend, daß sich die sächsische Armee in ihrer gegenwärtigen Uniform bewegte. Nach dem österreichischen Feldzug und dem Friedensschluß am 21. Oktober 1866 durfte die sächsische Armee zunächst noch ihre alte Uniform weitertragen, bis die Vorstände aufgebracht waren. Vom 1. August 1867 mussten Unteroffiziere und Mannschaften zunächst an Sonn- und Feiertagen und bald darauf gänzlich in der neuen Uniform nach preußischem Muster erscheinen.

Unter den in der Deutschen Städteausstellung zu Dresden befindlichen Lingner'schen Sonderausstellung "Festtagskultur und ihre Volksfest" ausgehängten statistischen Tafeln steht neben zahlreichen anderen eine ganz besonders geeignet, die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich zu lenken. Es ist dies eine vergleichende Statistik der an Infektionskrankheiten im Jahre 1900 im Deutschen Reich verhorrten Personen. Hierin waren zirka 7000 Todessfälle infolge von Pesten, zirka 22 000 infolge von Lepra, zirka 45 000 infolge von Tuberkulose und zirka 103 000 infolge von Tuberkulose zu verzeichnen. Man sieht hieraus wieder, daß die Tuberkulose die weltweit größte Zahl an Opfern fordert, doch aber auch der vielzahl in geradezu unverantwortlicher Weise vernachlässigte Lepra, besonders durch seine gefährlichen Komplikationen und Nachkrankheiten, eine nicht weniger als horrende Krankheit ist.

Am 6. August findet in den Morgenstunden wieder eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt statt. Es steigen bekannte und unbekannte Ballons, sowie Drachen auf in Trippel, Paris, Strassburg i. Els., Friedrichshafen, Worms, Homburg, Bischwiller, Wien, Bath, Berlin, St. Petersburg, Rom, Madrid und New York U. S. A. Der Flug eines jeden unbekannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jenen Ballon beigegebenen Inschrift genügt den Ballon und die Instrumente sorgfältig bringt, und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet. Auf eine vorsichtige Behandlung der Ballons und Instrumente wird besonders aufmerksam gemacht. Um Zeitungen zu verhindern, wird darauf hingewiesen, daß für Balloneinführung der Betrieb eines bestimmten Ballons besondere Vergütungen bezahlt werden, deren Höhe jedesmal von dem Ballonführer festgestellt wird.

In einer vor kurzem erlassenen Verordnung hat das Königliche Ministrerium der Justiz im Hinblick auf das Gesetz über die Gewöhrung von Wohnungsgeldzuschüssen vom 16. Juli 1902, nachdem der Königlich zu gewährende Wohnungsgeldzuschuß nach dem Stationort des Beamten zu bemessen ist, bestimmt, daß alle Beamte und Bedienstete des Geschäftsbereiches des Justizministeriums, die außerhalb ihres Stationortes Wohnung nehmen wollen, hierzu die Genehmigung des Ministeriums einzuholen haben. Wohnt ein Beamter oder Bediensteter schon zur Zeit außerhalb seines Stationortes, ohne dazu die Genehmigung des Ministeriums erhalten zu haben, so hat er dieser sechzehn Meilen langen Fahrt war, mittels Benutzung nachträglich die Genehmigung nachzuholen.

Freibank Röderau.

Morgen Dienstag von vorm. 8 Uhr an und evtl. Mittwoch von vorm. 8 Uhr an kommen ca. 2 Rentner Schweineleber im gepökelten Zustande, à Pfund 30 Pf., zum Verkauf. Der Gemeindevorstand. Sicherung.

)(Kleinitz, 2. August. Ganz große Getreidebielen des Grubbergers Schürg im benachbarten Eichenberg gingen vorgestern nachmittag in Flammen auf. Völlig verbrüht wird vermutet.

)(Großenhain, 3. August. Ein heftiges von Sturm und Regen begleitetes Gewitter trat gestern abend in der 8. Stunde in hiesiger Gegend auf. In der Stadt ging das Weiter ohne Schaden anrichten vorüber. Im nahen Kleinitz jedoch traf ein Blitzeinschlag die Scheune des Wirtschaftsbesitzes Otto; die Scheune brannte mit aller eingeschlossener Ernte völlig nieder. Auch das Stallgebäude und das Wohnhaus wurden vom Feuer ergreift und eingeschliefen. Ferner ließ Fliegerwohnhäuser und Stallgebäude des Schuhmachers Manisch in Flammen. Hier wie dort konnte das Vieh gerettet werden, doch ist vom Rohbau vieles verbrannt. Manisch hat versucht, Otto nicht. Zur Hilfeleistung kroten drei Spatzen, sowie eine Abteilung Husaren ein. — Am Sonnabend abend wurde hier ein älterer Arbeiter zur Haft gebracht, der einen anderen Arbeiter, mit dem er in Streit geraten war, mit einer Art am Kopf verletzt hatte.

Dahlen, 1. August. Für die mit 1. Oktober d. J. freiwerdende hiesige Bürgermeisterei haben sich 55 Bewerber gemeldet, darunter 6 Juristen. Fünf Bewerber hat das Stadtvorordnetenkollegium zur engeren Wahl gestellt.) Dresden. Die vom Deutschen Techniker-Verein am 8., 9. und 10. August geplante Wandeversammlung diente einer der gehörigen corporativen Veranstaltungen, welche bis jetzt aus Anlaß der Deutschen Städte-Ausstellung in Dresden zur Ausführung gelangen. In großer Zahl laufen täglich Anmeldungen, hauptsächlich häuslicher, dann aber auch anderer behördlicher und privater Techniker aus ganz Deutschland ein, um mit dieser Tagung das Studium der in ihrer Art einzige bestehenden Deutschen Städte-Ausstellung zu verbinden. Außerdem, nur wissenschaftlichen Zwecken dienenden Einzelveranstaltungen — als wissenschaftliche Führungen durch die Ausstellung, Vorträge und Ausführungen über das Festliche, — hat es der feststehende Ausschuss der Bezirksverwaltung Dresden des D. T. V. verstanden, daß möglichst viele mit dem Angenommen zu verbinden und den auswärtigen Kollegen auch hohe gesellige Stunden vorzubereiten. Dem Programm entnehmen wir z. B., daß am Sonnabend abend im großen Konzertsaal des Ausstellungspalastes Begrüßung und Festommert, am Sonntag, nach der offiziellen Eröffnung des Kongresses und Begrüßung durch die städtischen Vertreter, ebenfalls großes Festfindet. Zu Ehren der Gäste ist von der Ausstellungleitung große Illumination nebst Doppelkonzert mit Schlachtenpolonaise geplant. Am Montag werden Ausläufe in die Umgebung Dresdens unternommen und findet die gesamte Veranstaltung am selben Tage durch einen Festschall im Gebäude "Philharmonie" ihren Abschluß.

Zur Erledigung der Geschäfte, wie Wohnungsnachweis, Auskündigung der Festzelten, Bonifizie mit Besoldung an alle ankommanden auswärtigen Teilnehmer ist im Hotel Stadt Weimar, Wallenhausenstraße, das Bureau eröffnet.) Dresden. In einem Dresdner Etablissement legten sämtliche Tischler die Arbeit nieder, da der Fabrikarbeiter einen Kollegen nicht entließ, der sich höchstwahrselig weigerte, dem Holzarbeiter-Berbande beizutreten. Der so von seinen Kollegen herausgedrängte Tischler erklärte, daß er nie aus Dresden fortgehe, als sich gegen seine Nebenzugung zwingen zu lassen, in den Verband einzutreten.

Radeberg, 31. Juli. Eine Weinungsverschiedenheit war im März dieses Jahres zwischen den hiesigen beiden sächsischen Kollegien infolge der Ausleihung von 30 000 M. als Hypothek auf die Turnhalle des Radeberger Turnvereins entstanden. Der Rat hatte diese Summe, die von der hiesigen Sparsamme nicht abgezogen wurde, da die mindestens Sicherheit fehlte, freihändig aus der Pensionskasse gegeben. Diese Belohnung hatte das Stadtvorordnetenkollegium verurteilt, da sie statutenwidrig und ohne Willen der Stadtvorordneten geschehen war. Der darauf abgegebene Erklärung des Rates, daß er sich für berechtigt halte zu derartigen selbständigen Ausleihungen und auch seinerseits hier so verfahren werde, folgte ein Besuch des Stadtvorordnetenkollegiums an die Königliche Kreishauptmannschaft um Rechtsberleistung in diesem Disputenfalle. Die von der vorgelegten

Wohlde jetzt eingegangene Antwort spricht für dahin aus, daß er höchstwahrscheinlich nicht verantwortlich gestehen habe. Es dünkt aber für den Stadtrat zu empfehlen sein, bei derartigen, ihm mit erhöhter Verantwortlichkeit belastenden Ausführungen sich vor Abstimmung der Stadtversammlungen zu versichern.

Pirna. Im 12. Ländlichen-Gerichtswahlkreise, umfassend die vorormaligen Gerichtsländer Pirna, Königstein, Dausenfeld und Gottscheo, ist infolge Abschaffens des bisherigen Abgeordneten, des Gemeindeschultheißen Frenzel in Dorf Wehlen, eine Erstwahl wohl vorgesehen. Nachdem bereits vor längerer Zeit von verschiedenen Seiten Vorstellungen von Kandidaten für diese Erstwahl erfolgt sind, hat nunmehr auch die Reformpartei beschlossen, ebenfalls mit einem Kandidaten hervorzutreten, und zwar schlägt sie als solchen den früheren Reichstagabgeordneten Mörtelabteilkantone Voigt in Dresden vor. Durch diese neue Kandidatur vermehrt sich die Zahl der bisher vorgeschlagenen Kandidaten auf vier, und zwar stehen folgende Herren auf der Liste: Gemeindeschultheiß Glimmermann-Cöpfl, Gemeindeschultheiß Gottschalk-Mennimannsdoß, Guts- und Sägewerksbesitzer Schmitz-Cunnersdorf & R. und Mörtelabteilkantone Voigt-Dresden.

Saalfeld, 31. Juli. Bei der Tot erstickt und sofort verhaftet wurde heute früh in der fünften Stunde der Haussmann des hiesigen Rathauses und Postgebäudes, als er einem Rostocker aus dem verschlossenen Tischlaster eine Summe Geld stahl. Dem Rostockern, welchem wiederholte Geldsummen abhanden gekommen waren, über deren Verbleib er nicht Auskunft ertheilen konnte, wurden durch die Festnahme des Diebes weitere Unannehmlichkeiten mit seiner Anstellung behoben.

Bitterfeld, 31. Juli. Von dem Goldschlägerstiel im benachbarten Großschönau ist zu berichten, daß von den seit dem 28. März freikommenden organisierten Goldschlägergehilfen sieben die Arbeit zu den Bedingungen der Tarifgemeinschaft wieder aufgenommen haben. Auf Veranlassung der Verbandsleitung sind 20 Mann nach Boizenburg abgereist, denen weitere folgen werden. Einige freikommende Goldschläger sind noch Budapest abgereist. Die in Großschönau bleibenden Gehilfen wollen sich, falls eine Einigung mit den Fabrikanten und Meistern nicht ergibt wird, mit Unterstützung des Verbandes selbstständig machen. Der Verteiler der Streikbewegung, der Goldschläger Fritz Herrmann, ist übrigens wegen Verdachts des Betriebs verhaftet worden.

Chemnitz, 31. Juli. In diese Trauer wurde heute morgen ein an der Gabelsberger-Straße wohnendes Elendbrecher-Ehepaar verlegt. Als sich die Ehefrau früh in die Schlaftrommel begab, um zwei ältere Kinder zu wecken, fand sie ihr jüngstes zweijähriges Mädchen, das die Schlaftrommel mit seinem älteren Geschwister teilte, unter dem Zubett am Fußende liegend, tot vor. Das Kind war, wie auch ärztlich festgestellt wurde, infolge Erstickung verstorben.

Chemnitz, 31. Juli. Bei dem verbotswidrigen Abpringen von einem im Gange befindlichen Straßenbahnen kam am Freitagabend auf der Horizontstraße wiederum eine Frau zu Falle und erlitt durch den Sturz auf das Straßenpflaster, wie ärztlich festgestellt wurde, einen schweren Schädelbruch. Die Verunglückte wurde in bewußtem Zustande mittels Krankenwagen nach dem Stadtkrankenhaus gebracht.

Weida, 1. August. Bei der gegenwärtigen Renovation der hiesigen Stadtkirche wird diese mit einer Zentralheizungsanlage versehen. In den Grabgewölben der Kirche fanden sich verschiedene Särge verstorbenen Geistlicher vor. — Im Jahre 1904 kann Weida das 600-jährige Jubiläum feiern. Weida wird 1304 erstmals urkundlich erwähnt.

Gengenbach, 1. August. Die Gendarmerie hat am Mittwoch einen gewissen Emil Helmke aus Oberplanitz festgenommen. Der Festgenommene hat bereits 39 Diebstähle eingestanden, die er in der Umgegend von Gengenbach, Wylau, Tiefenau u. w. verübt hat. Der Begleiter Helmkes, ein in Weihenstadt wohnhafter Arbeiter Jacob, ist leider entkommen.

Glauchau, 31. Juli. Zwei Besuchern des Hederischen Cafés in der Altklosterrasse kam heute Morgen gegen vier Uhr ein von ihnen dort „Spaßhalber“ aufgetischt Klangklopfen zu füllen. Während des Klangklopfes fiel nämlich einer der Ringer mit solcher Gewalt in die große Spiegelscheibe des Cafés, daß diese sofort vollständig zerstört wurde. Der Pechvogel hatte aber doch noch Glück im Unglück, denn zum allgemeinen Erstaunen der übrigen Gäste, die ihn im Geschehen schon blutüberströmten sahen, trug der Betroffene nicht die geringste Verletzung davon.

Hohenstein-Ernstthal, 31. Juli. Am Donnerstag schwieb im benachbarten Weichenbach die dortige Brauereifamilie in großer Gefahr. Ein Ullschlag schlug in die Brauerei-Erhof, vom Ullschlagteile abspringend, in das massive Mauerwerk, beschädigte es und nahm dann seinen Weg durch die Mauer nach der Küche, zertrümmerte dort die Wanduhu, ging an den Geschäftsstellen herum, zerstörte einige Küchengeräte und schleuderte die Teller derselben in der Küche umher. Von hier sprang er ab, den in der Nähe befindlichen Glasbehälter mitschleppte und zog durch die Wand, war in der Brauerei, angezogen von der ehemaligen Braupfanne, liegegestreckt unter und schlief unter der Braupfanne in die Erde gegangen zu sein, ohne zu zünden. Nur Brand- und Rauchstellen bescherten keine Spur. Sogar die auf dem Tische liegende Kochstich besteht hat Brandspuren erhalten. Ein Glück war es, daß Frau Jensen kurz zuvor aus der Küche in die Wohnstube gegangen war.

Schwarzenberg, 30. Juli. Der Bezirktauschuh der Kreis-Hauptmannschaft hier selbst hat das Gesuch der Gemeinde Bernsdorf wegen Errichtung einer Sparschule abgelehnt. Der Bezirktauschuh stammte dafür, daß der Schlüssel der Verkaufsstelle für Branntwein im Fleischhandel und im Schnapswarenhandel auf 8 Uhr abends festgesetzt wird.

Altenberg, 1. August. Aufregung herrscht jetzt in anderem Südböhmen infolge des unerwarteten Zusammenbruchs des größten hiesigen industriellen Unternehmens, der Witthaus Holzfabrik. Neben den Betrieben des Betreibers ist der Kontroll-

betrieb jetzt eingegangene Antwort jedoch für dahin aus, daß er höchstwahrscheinlich nicht verantwortlich gestehen habe. Es dünkt aber für den Stadtrat zu empfehlen sein, bei derartigen, ihm mit erhöhter Verantwortlichkeit belastenden Ausführungen sich vor Abstimmung der Stadtversammlungen zu versichern.

Pirna. Im 12. Ländlichen-Gerichtswahlkreise, umfassend die vorormaligen Gerichtsländer Pirna, Königstein, Dausenfeld und Gottscheo, ist infolge Abschaffens des bisherigen Abgeordneten, des Gemeindeschultheißen Frenzel in Dorf Wehlen, eine Erstwahl wohl vorgesehen. Nachdem bereits vor längerer Zeit von verschiedenen Seiten Vorstellungen von Kandidaten für diese Erstwahl erfolgt sind, hat nunmehr auch die Reformpartei beschlossen,

ebenso wie mit einem Kandidaten hervorzutreten, und zwar schlägt sie als solchen den früheren Reichstagabgeordneten Mörtelabteilkantone Voigt in Dresden vor. Durch diese neue Kandidatur vermehrt sich die Zahl der bisher vorgeschlagenen Kandidaten auf vier, und zwar stehen folgende Herren auf der Liste: Gemeindeschultheiß Glimmermann-Cöpfl, Gemeindeschultheiß Gottschalk-Mennimannsdoß, Guts- und Sägewerksbesitzer Schmitz-Cunnersdorf & R. und Mörtelabteilkantone Voigt-Dresden.

Saalfeld, 31. Juli. Bei der Tot erstickt und sofort verhaftet wurde heute früh in der fünften Stunde der Haussmann des hiesigen Rathauses und Postgebäudes, als er einem Rostocker aus dem verschlossenen Tischlaster eine Summe Geld stahl. Dem Rostockern, welchem wiederholte Geldsummen abhanden gekommen waren, über deren Verbleib er nicht Auskunft ertheilen konnte, wurden durch die Festnahme des Diebes weitere Unannehmlichkeiten mit seiner Anstellung behoben.

Bitterfeld, 31. Juli. Von dem Goldschlägerstiel im benachbarten Großschönau ist zu berichten, daß von den seit dem 28. März freikommenden organisierten Goldschlägergehilfen sieben die Arbeit zu den Bedingungen der Tarifgemeinschaft wieder aufgenommen haben. Auf Veranlassung der Verbandsleitung sind 20 Mann nach Boizenburg abgereist, denen weitere folgen werden. Einige freikommende Goldschläger sind noch Budapest abgereist. Die in Großschönau bleibenden Gehilfen wollen sich, falls eine Einigung mit den Fabrikanten und Meistern nicht ergibt wird, mit Unterstützung des Verbandes selbstständig machen. Der Verteiler der Streikbewegung, der Goldschläger Fritz Herrmann, ist übrigens wegen Verdachts des Betriebs verhaftet worden.

Bitterfeld, 31. Juli. Gestern nachmittag in der 6. Stunde wurde in einem Kornfelde in der Nähe des Fahrweges nach Böblitz die in Großem geborene, 21 Jahre alte Dienstmagd Lydia Schudel aus Frankenhausen schwerverletzt aufgefunden. Das Mädchen, das sich in der Nacht zum Donnerstag mittels Schwefelkuli vergraben hatte, wurde beim Stadtkrankenhaus aufgefunden. Der Zustand der Sch. ist ein ernster, obwohl augenscheinliche Lebensgefahr nicht vorhanden ist.

Penig, 31. Juli. Gestern nachmittag in der 6. Stunde wurde am Mittwoch abend gegen 7 Uhr durch die Ausserordentliche und das rechtmäßige Handeln des Volksbefreiungsführers ein Unglück verhindert. Auf einer über das Geleis führenden Straße an einer großen Kurve befand sich mittlen auf dem Geleis ein etwa 1 1/2 Jahre altes Kind. Der Volksbefreiungsführer ließ das Rottignal mehrere Male erklingen. Das Kind konnte jedoch die große Gefahr nicht, sondern verharzte ruhig auf seinem Platz. Wenige Meter vor der betreffenden Stelle gelang es dem Führer, den Zug zum Stehen zu bringen und mit Hilfe des Feuerwehrmanns, der von der Wochlin sprang und das Kind wegzieh, wurde das Unglück verhindert.

Leipzig, 31. Juli. Eine in Handelsketten mit Spannung erwartete Entscheidung, welche noch Band- und Reichsgericht beschäftigen wird, ist durch das hiesige Schöffengericht gefällt worden. Es handelt sich um den vielfach geübten Gebrauch der Handelshäuser, ihren Agenten an bestimmten Orten die an die Kunden geschickten Briefe zur Weiterbeförderung zu übersenden, und zwar entweder durch persönliche Abgabe oder durch die zu billigeren Söhnen arbeitende Stadtpost. Die hiesigen Postbehörden hatten in dieser summarischen Bekanntmachung eine Verleugnung des Postmonopols gefunden und deshalb gegen einen Geschäftsmann M. in Rehdt, dessen hiesigen Agenten und den Angestellten des letzteren Strafantrag gestellt. Obwohl die Befragten entwiesen, daß diese Art der Verförderung nur gewünscht werde, um den Zusammenhang zwischen Produzenten und Konsumenten durch den Agenten enger zu gestalten und daß den letzteren ein Vorteil aus dem Besitz des Briefes jedoch erwacht, um das Gericht zu einem verurteilenden Urteil zu entscheiden. Fabrikant und Agent wurden zur Zahlung des vierfachen Betrags des hinterjungen Portos in 270 Fällen, der Angestellte wegen 30 Fällen verurteilt. Ersterer hat 102,36 Mk. leichter 10,20 Mk. zu zahlen.

Leipzig, 31. Juli. Die Leipziger Bank ermächtigte einstimmig den Konkursverwalter, die Konkursmasse insgesamt gegen folgende Gegenleistungen an das Leipziger Bankhaus Eittel, Freyberg & Comp. unter Kontrolle der Nationalbank für Deutschland in Berlin zu verwerten. Die Räuberin gehörte als Kaufpreis insgesamt 67 % der festgestellten nicht bevorrechtigten und im Prozeß befangenen Forderungen unter Übernahme der noch laufenden Forderungen. Die Festlegung des Vertrages bleibt der Konkursverwaltung und dem Gläubigerausschuß übertragen.

Leipzig, 1. August. Zu der am gestrigen Tage beendeten Prüfung waren von der königlichen Prüfungskommission für Theologen zu Leipzig im Sommerhalbjahr 1903 17 Studierende zugelassen worden. Von diesen traten 2 vor Beginn der Klausuren und 1 während der Klausuren zurück. Von den übrigen 14 Studierenden erhielten 1 die zweite Fensur „recht gut“ (2a), 5 die dritte Fensur „gut“ (2), 5 die vierte Fensur „ziemlich gut“ (3a) und 3 die fünfte Fensur „genügend“ (3).

Erfurt, 31. Juli. Ein Prozeß, der gleichzeitig ein Jahr gedauert hat, kam förmlich bei dem hiesigen Amtsgericht zur Erledigung. Über hundert Zeugen waren geladen. Ein Geschäftsbetreiber hatte eine Militärpolizei aus Sachsen zu Konzert und Ball engagiert und eine Garantie von 180 Mark geleistet. Die Kapelle übernahm Eintrittsgeld für Konzert und Ballmusikgeld selbst. Nach Beendigung des Fests wollte der Chorleiter einen Bußgeld von 38 Mark haben. Der Wirt zahlte nichts. Es fielte ihm heraus, daß die an der Kasse stehenden Musiker viele Renten haben durchgehen lassen, die weiter Konzert- und Tanzgeld bezahlt haben. Die Kapelle wurde mit ihrer Klage abgewiesen und hat nun noch die erheblichen Prozeßkosten zu tragen. (V. A.)

Erfurt, 31. Juli. Ein Prozeß, der gleichzeitig ein Jahr gedauert hat, kam förmlich bei dem hiesigen Amtsgericht zur Erledigung. Über hundert Zeugen waren geladen. Ein Geschäftsbetreiber hatte eine Militärpolizei aus Sachsen zu Konzert und Ball engagiert und eine Garantie von 180 Mark geleistet. Die Kapelle übernahm Eintrittsgeld für Konzert und Ballmusikgeld selbst. Nach Beendigung des Fests wollte der Chorleiter einen Bußgeld von 38 Mark haben. Der Wirt zahlte nichts. Es fielte ihm heraus, daß die an der Kasse stehenden Musiker viele Renten haben durchgehen lassen, die weiter Konzert- und Tanzgeld bezahlt haben. Die Kapelle wurde mit ihrer Klage abgewiesen und hat nun noch die erheblichen Prozeßkosten zu tragen. (V. A.)

2. Klasse 144. a. S. Sandes-Lotterie.

Die Nummern, welche zwischen den Sorten verteilt sind, sind mit 1000 Mark pro Sorte bespielt.

Sortierung am 8. August 1903.

60000 St. 14212. 3. S. German. Schreiber.

60000 St. 42200. Werk Güter, Schreiber.

60000 St. 62000. Werk Güter

Die alkoholfreien Gasthäuser in Berlin. Ein Vergleichnis der Reformgasthäuser, von dem bekannten Gasthausbeforger Dr. Wilhelm Bode zusammengestellt, zeigt, welchen Umfang die Bewegung gegen den Alkohol in Berlin bereits angenommen hat. Der Gelegenheiten, wo man ohne Alkohol essen und trinken kann, gibt es in Berlin bereits über 70, wenn auch die Hauptstadtstadt noch keine eigentlichen Reformgasthäuser zählt. „Alkoholfrei“ sind vor allem die evangelischen Vereinshäuser und Hospize, deren zwölf gezählt werden. Außer dem evangelischen Vereinshaus kommen hier ferner drei Herbergen zur Heimat, vier Gesellenheime und das lutherische Gesellenhaus in Frage. Nur für weibliche Neisenbe bestimmt ist das Hospiz für Damen im Amalienhause, das Hospiz der Heimat für Mädchen und Frauen gebildeter Stände, die drei Marienheime, das Charlottenheim und das internationale Heim. Zu den alkoholfreien Erfrischungsräumen zu zählen sind ferner die Vollstüchen und die Kaffeehäuser der Volks-Kaffee- und Speisehaus-Gesellschaft, sowie die beiden Kaffeestuben des Vereins für Volksgesundheit. Alkoholfrei ist man in der Regel auch in den vegetarischen Speisehäusern, deren es nahezu anderthalb Dutzend in Berlin gibt. Zu rechnen ist ferner das Vereinshaus des Handwerkervereins in der Luisenstadt und das eigentliche Abstinenzheim in der neuen Schönhauser Straße. Charlottenburg zählt außerdem eine Vollstüche und zwei vegetarische Speisehäuser.

Aus aller Welt.

In Braunschweig sind von etwa 400 Kindern, die während der Ferien in einem benachbarten Gehölz unter Führung von Lehrern Waldspiele ausführten, in den letzten Tagen 67 Kinder unter typhösen Erscheinungen schwer erkrankt, ebenso ist ein Lehrer erkrankt. Die Ursache der Infektion ist noch nicht festgestellt. — Die Reblaus tritt in Elsaß-Lothringen in besorgniserregender Weise auf. — In der Ortschaft Feilis (Siebenbürgen) sind 43 Häuser samt Nebengebäuden niedergebrannt. — Die norwegische Nordlicht-Expedition, die den Winter in Spitzbergen verbracht hatte, ist nach Tromsö zurückgekehrt. Die Teilnehmer haben von Kälte und Sturm viel gelitten. Die niedrigste Temperatur betrug 37 Grad, und trotz der Heizung waren in den Häusern höchstens vier Grad Wärme zu erreichen. Die wissenschaftlichen Beobachtungen haben ein günstiges Resultat ergeben. — Eine Reichsfanzer-Ehrung eigener Art wird aus Obernkirch gemeldet: Die benachbarte Ortschaft Gossenjewo hatte, um dem Reichsfanzer ihre Verehrung und Achtung zu bezeigen, bei der Regierung den Antrag gestellt, ihren Ortsnamen in „Bülowtal“ umbauen zu dürfen. Diesem Verlangen ist jetzt entsprochen worden. Die Tauffeier soll mit großer Festlichkeit vor sich gehen. — Ein Opfer ihres Berufes ist die 32 Jahre alte Krankenschwester Martha Greter geworden, die in der Privat-Heilanstalt der Frau Dr. M. in Groß-Lichterfelde wirkte. Die allgemein beliebte Dame hatte sich im Dienst eine Blutvergiftung zugezogen, die einen so schnellen Verlauf nahm, daß die Kranke bald starb. — Am Sonnabend ist in einer Kohledestillation zu Bochum ein Kessel mit Teer explodiert. Sechs Arbeiter erlitten hierbei schwere Verletzungen. Der siedendeheiße Teer wurde viele hundert Meter weit geschleudert und verwüstete den Bestand der benachbarten Felder und Wiesen. — Im Krugshacht der Königsgruben in Oberhlesien wurden der Steiger Goppon und der Häuer Bartos durch ausströmende Gase getötet.

Standesamts-Nachrichten

auf die Zeit vom 16.—31. Juli 1903.

Geboren: Ein Knabe: Dem Eisenbahnbauer Oskar Clement Riebling hier, 13, b. Hammerarbeiter Paul Hermann Witz hier, 14, b. Hammerarbeiter Paul Vogt hier, 19, b. Schlosser Friedrich Georg Müller hier, 20, b. Artillerie-Werkzeugmeister Franz Karl Friedrich Giese hier, 21, b. Kürschner Paul Bruno Witz hier, 25, b. Fabrikarbeiter Moritz Richard Walther in Poppitz, 19, b. Bädermeister Gustav Emil Nöder hier, 23, b. Eisenwerkmeister Josef Ferdinand Jahn hier, 25, b. Tapetenarbeiter Richard Fähnrich hier, 23, b. Schaffner an der Staats-eisenbahn Friedrich Emil Schwarze hier, 23, b. Marmorarbeiter

Paul Robert Schumann Wurm hier, 24, b. Hammerarbeiter Friedrich Claus Küpe hier, 26, b. Trompeter-Sergeant August Friedrich Wilhelm Conrad hier, 26, b. Kutschler Friedrich Louis Wormann hier, 28. Ein Mädchen: b. Fabrikarbeiterin Anna Henriette verm. Nöder hier, 17, b. Weißfärberin Friedrich Carl Müller hier, 15, b. Artillerie-Sergeant Friedrich August Kurt Rentsch hier, 18, b. Kutschmeistermeister Franz Henning hier, 21, b. Fabrikarbeiter Moritz Richard Walther in Poppitz, 19, b. Bürgermeister Hans Reuter hier, 19, b. Eisenwerkmeister Wilhelm August Retsch hier, 28, b. Pionier-Sergeant Paul Brünne hier, 28, b. Maler Gustav Adolf Socher hier, 25, außerdem: 3 uneheliche Geburten.

Urgesichte: tota.

Heiratsabschluß: Der Kaufmann Fritz Hugo Pischel hier und Clara Hedwig Höppner hier, 20, b. Postbote Vog Spranger in Seithain und Anna Auguste Reich hier, 25, b. Schlosser Richard Benjamin Müller in Plauen i. S. und Minna Ida Reich hier, 25, b. Schnellmüller Johann Paul Ciesla in Poppitz und das Haushälterin Hedwig Anna Korn in Poppitz, 25, b. Zugsfeldwebel Adolf Gustav Maximilian Scheerbaum hier und Anna Lydia Höttcher hier, 28, b. Baumelster Ernst Eduard Euler in Dresden-L. und die Privatae Edmuth Elisabeth verw. Wünschel geb. Adam hier, 30, b. Tischlermeister Karl Vogt Ludwig hier und Ida Selma Anna Thiele hier, 30.

Sterbesfälle: Der häßliche Nachtwächter a. D. Eduard Gustav Oßlich hier, 73 J. 22, Ehefrau verm. Hensel geb. Kule in Strehla, 65 J. 24, b. Vorarbeiter Friedrich Karl Höttcher hier, Tochter, 3 J. 28, b. Hammerarbeiter Augustus Kedzia hier, wedig. Knabe, 26, b. Feuermeister Ernst Hermann Kloß hier, Sohn, 3 M. 27, b. Marktmeister Ernst Robert Fühmann hier, Sohn, 4 M. 28, b. Fabrikarbeiter Moritz Richard Walther in Poppitz, Sohn, 11 J. 31, außerdem: 2 uneheliche Tochter.

Kirchennachrichten für Niels.

Getauete: Anna Emma, T. des Hammerarbeiters R. C. Blüthchen. — Agnes Margarete, T. des Sergeant-Hornischen Welse. — Richard Emil und Ida Elsba. Zwillingssöhne des Fabrikarbeiter Walther. — Martha Feiba, T. des Geschäftsführers Fr. R. Müller. — Johanna Feiba, T. des Marmorschauers Sonntag. — Alfred Althus, S. des Nachtwächters Helbe. — Arthur Kurt, S. des Wühlenarbeiters Wittig. — Georg Karl Johannes, S. des Konditors Winter. — Vog Paul, S. des Hammerarbeiters Vogt. — Anna Vino, T. der Anna Hen. verm. Nöder.

Getraute: Ernst Eduard Euler, Baumelster in Dresden, und Edmuth Elisabeth verm. Wünschel geb. Adam in Niels. — Ernst Alfred Steinbach, Tischler, und Anna Auguste verm. Seiter geb. Leicht, beide hier. — Adolf Gustav Maximilian Scheerbaum, Zugsfeldwebel, und Anna Lydia Höttcher, beide hier. — Karl Vogt Ludwig, Tischlermeister, und Ida Selma Anna Thiele, beide hier. — Josef Lautsch, Schuhmacher, und Martha Alma Witzler, beide hier. — Ernst Moritz Schubert, Schuhmacher, und Amalie Ernestine gesch. Knauer geb. Diez, beide hier.

Beerdigte: Jean Henriette verm. Hensel geb. Kule, 65 J. 5 M. 22 T. — Anna Marie, T. des Vorarbeiters Höttcher, 3 J. 9 M. 2 T. — Hermann Willy, S. des Feuermeisters Kloß, 3 M. 4 T. — Willy Alfred, S. des Marktmeisters Fühmann, 4 M. 18 T. — Richard Emil und Ida Feiba, Zwillingssöhne des Fabrikarbeiter Walther in Poppitz.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 3. August 1903.

Karlsruhe. Gestern nachmittag gegen 2½ Uhr stieß ein einfahrender Vorortzug mit einem ausfahrenen zusammen. Maschine und Denker des letzteren entgleisten. Drei Personen wurden schwer verletzt.

zu Wien. Der König von England trifft am 31. August zum Besuch des Kaiser hier ein.

zu Budapest. Zur Feststellungssäfte wird berichtet, daß Graf Tisza und Abg. Waterle in das polnische Hostager nach Südtirol berufen wurden.

zu Budapest. Gestern vormittag hielten die Sozialdemokraten eine Versammlung ab, an welcher 20000 Personen teilnahmen. In dem darauf folgenden großen Treling wurde eine Resolution gegen Hebervaray gefaßt.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 3. August 1903.

| Deutsche Bond. | % | Summe. | Eidg. Roh.-Gu.-Kap. | % | Summe. | Eidg. Roh.-Gu.-Kap. | % | Summe. | Eidg. Roh.-Gu.-Kap. | % | Summe. |
|----------------------|----|----------|---------------------|----|----------|---------------------|----|----------|---------------------|----|--------|
| Reichsanleihe | 3 | - | b. b. | 3½ | 103,25 0 | b. b. | 3½ | 98,20 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| do. | 3½ | 113,25 0 | b. b. | 3½ | 88 0 | b. b. | 3½ | 98,20 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| do. umf. 1. 1905 | 3½ | - | b. b. | 3½ | 99 10 | b. b. | 3½ | 103,80 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| Preuß. Konjekt | 3 | 91,50 0 | b. b. | 3½ | - | b. b. | 3½ | 103,80 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| do. | 3½ | 102 0 | b. b. | 3½ | - | b. b. | 3½ | 103,80 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| b. b. umf. 5. 1915 | 3½ | - | b. b. | 3½ | - | b. b. | 3½ | 103,50 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| Südl. Konjekt 66er | 3 | 95,10 0 | b. b. | 3½ | 100,50 0 | b. b. | 3½ | 100,50 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| do. 5/88er | 3½ | 100,75 0 | b. b. | 3½ | - | b. b. | 3½ | 100,50 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| Südl. Konjekt, große | 3 | - | b. b. | 3½ | - | b. b. | 3½ | - | b. b. | 10 | Summe. |
| do. 3. 10 U. 900 | 3 | 89,90 0 | b. b. | 3½ | 100 0 | b. b. | 3½ | 101 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| do. 300, 200, 100 | 3 | - | b. b. | 3½ | - | b. b. | 3½ | - | b. b. | 10 | Summe. |
| Landrentenbriefe | 3½ | - | b. b. | 3½ | - | b. b. | 3½ | - | b. b. | 10 | Summe. |
| do. 3. 1500 | 3½ | - | b. b. | 3½ | - | b. b. | 3½ | - | b. b. | 10 | Summe. |
| do. 300 | 3½ | - | b. b. | 3½ | - | b. b. | 3½ | - | b. b. | 10 | Summe. |
| Eidg. Rentabilität | 3½ | - | b. b. | 3½ | - | b. b. | 3½ | - | b. b. | 10 | Summe. |
| do. 1. 100 | 3½ | 97,20 0 | b. b. | 3½ | 100,40 0 | b. b. | 3½ | 98,75 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| do. 300 | 3½ | 98,75 0 | b. b. | 3½ | 100,40 0 | b. b. | 3½ | 103 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| do. 1. 100 | 3½ | 103 0 | b. b. | 3½ | 103 0 | b. b. | 3½ | 103 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| do. 200 | 3 | - | b. b. | 3½ | - | b. b. | 3½ | - | b. b. | 10 | Summe. |
| Leipzig, Dresden-G. | 3½ | - | b. b. | 3½ | - | b. b. | 3½ | - | b. b. | 10 | Summe. |
| 25.8. 110 U. | 3½ | 100,10 0 | b. b. | 3½ | 100,50 0 | b. b. | 3½ | 172,50 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| 25.8. 25 U. | 4 | 102 0 | b. b. | 4 | 100,50 0 | b. b. | 4 | 103,75 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| Böhm. und | 4 | - | b. b. | 4 | - | b. b. | 4 | - | b. b. | 10 | Summe. |
| Hypothekebriebe | 4 | - | b. b. | 4 | - | b. b. | 4 | - | b. b. | 10 | Summe. |
| Grundr. u. Hypothek. | 4 | - | b. b. | 4 | - | b. b. | 4 | - | b. b. | 10 | Summe. |
| Umt. d. St. Dresden | 4 | 113,61 0 | b. b. | 4 | 99,30 0 | b. b. | 4 | 122,50 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| Leipziger Hyp.-Bank | 4 | 113,61 0 | b. b. | 4 | 99,30 0 | b. b. | 4 | 122,50 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| do. | 4 | 113,61 0 | b. b. | 4 | 99,30 0 | b. b. | 4 | 122,50 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| Leipziger Hyp.-Bank | 4 | 113,61 0 | b. b. | 4 | 99,30 0 | b. b. | 4 | 122,50 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| do. | 4 | 113,61 0 | b. b. | 4 | 99,30 0 | b. b. | 4 | 122,50 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| Leipziger Hyp.-Bank | 4 | 113,61 0 | b. b. | 4 | 99,30 0 | b. b. | 4 | 122,50 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| do. | 4 | 113,61 0 | b. b. | 4 | 99,30 0 | b. b. | 4 | 122,50 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| Leipziger Hyp.-Bank | 4 | 113,61 0 | b. b. | 4 | 99,30 0 | b. b. | 4 | 122,50 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| do. | 4 | 113,61 0 | b. b. | 4 | 99,30 0 | b. b. | 4 | 122,50 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| Leipziger Hyp.-Bank | 4 | 113,61 0 | b. b. | 4 | 99,30 0 | b. b. | 4 | 122,50 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| do. | 4 | 113,61 0 | b. b. | 4 | 99,30 0 | b. b. | 4 | 122,50 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| Leipziger Hyp.-Bank | 4 | 113,61 0 | b. b. | 4 | 99,30 0 | b. b. | 4 | 122,50 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| do. | 4 | 113,61 0 | b. b. | 4 | 99,30 0 | b. b. | 4 | 122,50 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| Leipziger Hyp.-Bank | 4 | 113,61 0 | b. b. | 4 | 99,30 0 | b. b. | 4 | 122,50 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| do. | 4 | 113,61 0 | b. b. | 4 | 99,30 0 | b. b. | 4 | 122,50 0 | b. b. | 10 | Summe. |
| | | | | | | | | | | | |

A. Nesse,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufsstelle der vereinigten Ziegeleien der Riesaer Umgegend.

Der Herrn Ida Polenz in
erős zu ihrem heutigen
Wiesenfest
ein 900 tausend mal hoch, das
sie vor Freuden voll tanzt.
Meinere Fernbühnen.

Warnung!
Ich warne hiermit Jedermann,
über Nachrichten über meine Person
zu verbreiten, da ich sonst verschl. Hilfe
in Anspruch nehmen. A. David. Elbstr. 17.

Verloren
auf dem Wege von Dößig bis Riesa
Rostockerstr., eine braune Gummi-
Pfeife mit Kapuze. Gegen Be-
lohnung abzugeben. Mühle zu Dößig.

Eine Uhr
am Sonnabend von Zehnholz bis Glan-
zig verloren worden. Gegen Be-
lohnung abzugeben. Glanzig Nr. 18.

Ein älteres Fahrrad ist in der
Elb gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich melden
im Gathof zu Moritz.

Beamter sucht
Wohnung,
2-3 Stufen, 2 Kammern und Zu-
behör. Offeren mit Preisangabe unter
„Wohnung 20“ i. d. Exp. d. Bl. erh.

Schlossfeste frei Rostockerstr. 46, pfr.

Wohnung, St., R. n. Zubeh., zu
dem, 1. Okt. ja br. Elbstr. 9.

Unterkunft mit Zubehör 1. Okt.
zu bezahlen Röderau 210.

Ein Herr kann mögl. Schlossfeste
erhalten. Wettinerstr. 28, 3. Et.

Möbl. Zimmer frei
Café Döring, 3. Et., r.

Möbl. Stube an eisf. Herrn
per 15. August oder 1. Sept. zu ver-
mieten. Wettinerstr. 37, 2. Et.

Eine schöne Wohnung,
bestehend aus Stube, Küche, Kammer
nebst Zubehör, ist zu verm. 1. Okt.
bezichtbar in Neustrelitz Nr. 66.

Eine Wohnung
im Breite von 125 Mark ist an zufällige
Leute zu vermieten und sofort oben
1. Oktober zu bezahlen. Wo? sagt
die Exp. d. Bl.

Ende sofort
3000 Mark

auf sichere zweite Hypothek. Paul
Nietzler, Riesa, Rostockerstr. 61, 1. Et.

Gaudmädchen mit und ohne Koch-
kenntn., Stubenmädchen, im
schnell. und platt. bew. jüngere
Gaudm. per 1. Sept. sucht
die Engler, Weinstraße-Ritterstraße

Sauberer, unverlässiges
Mädchen
als Aufwartung für den ganzen
Tag gesucht. Wettinerstr. 1, 1. Et. L.

Eine fleißiges ordentliches
Mädchen wird zum sofortigen Antritt
gesucht in Neustrelitz Nr. 66.

Aufwartung
der sofort gesucht
Wettinerstr. 27, 2. rechts.

2 Grätschen
sofort gesucht.
Reichardt'sche, vis-à-vis Dampf 6.

Attiver Rutscher
für Flaschen- und Zahntier sofort ge-
sucht. Zu melde Dienstag früh.
Schloßbrauerei.

Vertrauensstellung
von tüchtigem Mann (40 Jahre alt)
per 15. d. M. gesucht. Adresse
unter M. A. M. in die Exp. d.
Bl. erbeten.


Stelle von nächsten Mittwoch,
als den 5. August, früh an, einen
frischen Transport

schöne Kuh,
hochtragend und mit Kalbern,
sowie schöne Kalben bei mir preis-
wert zum Verkauf.

Emil Thielemann,
Gutsbeschr. Stolzenhain Nr. 5.


Altmarkter Milchvieh.

Freitag, den 7. August, stellen
wir wieder einen Transport besser
Kuh, Kalben und
sprungfähige Bullen

in Riesa, „Sächs. Hof“, zum Verkauf.
Poppl u. Schleiberg (Elbe)

Gebr. Kramer.

Verkaufe

1 Stamm schwarze Minorla,
1 Stamm weiße Wyandottin.
W. Starke, Weitzel bei
Zommerpöhl.

Ein gebrauchter Badentisch,
eine Bettstelle
zu kaufen gesucht. Offeren u. W.
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Berghedene Gegenstände als:

Bänke,
Regale, Musikautomat

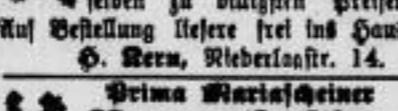
find noch zu verkaufen. Zu erfragen
in der Exp. d. Bl.

Ein gebr. Fahrrad

in allerbestem Zustande zu dem billigen

Preis von 55 M. zu verkaufen.

Adolf Richter.

Salon-Stühle
treffen ein und empfehle die-
selben zu billigen Preisen.

Zur Bestellung liefern frei ins Haus

H. Kern, Riebeckstraße 14.

Prima Mariaheiner

X Braunlohlen

empfiehlt in allen Sortierungen billig

z. Schiff in Riesa C. A. Schulze.

Billiges Brennholz.

Dieferen von heute ab, so lange Vor-
rat reicht, schwaches Riekerholz Roll-

holz, fernige Ware, m. 8,80 M.

gegen Vergütung nach Riesa und

nahe Umgebung bis vorw. Hause. Nach

anderen Orten ebenfalls billig.

Gohlis bei Röderau 1. S.

30. Juli 1908. Emil Seidholz.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien, fremdländ. Geldsorten;

Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;

Discontierung von Wechseln, Devisen;

Conto-Corrent- und Check-Verkehr;

Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2 %

monatl. Kündigung " 3 % } p. a.

Bareinlagen " viertelj. " 4 % }

Wilhelm Jäger, Riesaer chem. Reinigungs- anstalt und Färberei,

nur Parkstrasse 8

empfiehlt sich zum

Reinigen von Damen- und Herren-
kleidungsstücke jeder Art,
Färben Uniformen, Möbelstoffen,
Portières, Decken etc.

Aufdämpfen von Sammet und Plüscher,
Dekatieren von Kleiderstoffen,
Kräuseln, Waschen und Färben von
Schmuckfedern, Fächern, Boas.

Waschen, Färben und Spannen von Gardinen.

Lieferzeit: Für zu reinigende Garderobe etc. 3-4 Tage, in dringenden Fällen 2 Tage.

Für zu färbende Gegenstände 10-14 Tage.

Einziges Geschäft Riesa, welches die ihm anvertrauten Gegenstände nicht nach auswärts ver-
schickt, sondern am Platze fertigstellt, daher in der Lage ist, bei sorgfältiger Ausführung schnell zu liefern.

Von der Reise zurück

Dr. med. Gebser.

Augenarzt Dr. Goering, Weissen

verreist.

Vertreter Herr Dr. Ritter.

R. Richters Tanz-Unterricht

Hotel Wettiner Hof.

Mein nächster Kursus in Tanz mit Erlernung seiner gesellsh. Umgangs-
form beginnt Montag, 10. August, Domini 7½ Uhr, Herren 9 Uhr abends

Vorherige Anmeldung in meiner Wohnung, Wettinerstr. 24, 1. Et.
erbeten. Prospekte bestellt. Auch werden hier die neuesten Tänze gelehrt.

Hochachtungsvoll Rob. Richter

Mitglied des Bundes Deutscher Tanzlehrer.

Am 2. Septbr. Kaiser-Parade 10 Uhr früh

über das 12. (I. Regt. Sachs.) Armeecorps
und 4 Regt. preußische Kavallerie-Regimenter

in Zeithain.

Es wird unmittelbar an der Aufführung der Majestäten und der
Fürstl. Gäste eine offizielle Zuschauertribüne auf Anordnung des
Regt. Gen.-Kommandos erbaut. Nur nummerierte Sitzplätze.

Preise: 1. Platz 5 M., 2. Platz 4 M., 3. Platz 3 M.

anschließlich Porto.

Billettauslos nach Sitzplan durch

Baumeister Arno Zäncker, Riesa

Telephon Nr. 137.

Verkauf nur gegen Nachnahme.

Eis-Crème-Bonbons

empfohlen

Geschwister Philipp.

Sehr mehrere Kartoffeln

empfiehlt billig

H. Kern, Riebeckstraße 14.

Julius Haller

Sauerbrunnen,

bestes Erfrischungsgetränk.

1. S. 12 Pf., 20 S. 18 Pf.

Chines. Tee 2-6 M.

Bei Einlauf von 50 Pf. und mehr

ein Tütje 1. cond. Cacao-Tee nebst

Gebrauchs-Anwendung gratis.

Nilse Riesa. Gemüseka



Schlemmer's Chocolates

Chocolatier Fabrik Dresden-N.

Cacao-Gesellschaft

Wettinerstr. 10.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Montag und Dienstag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

N 177.

Montag, 3. August 1903, abends.

56. Jahrz.

Die Besetzung der Kriegsschiffe.

Die Besetzungfrage hat in den Kriegsschiffen der Großmächte infolge der letzten Vermehrung der Zahl der Kriegsschiffe erhöhte Bedeutung gewonnen. Die Besetzungsstärke der am ehemalischen Kriegsschiffe beträgt zur Zeit 25000 Mann auf dem Papier. Es fehlen davon an Matrosen und Schiffsgesellen 2000 Köpfe, und ebensoviel sind die Unteroffiziere. Stellen vollständig besetzt, so daß die Besatzung selbst bei im Dienst befindlichen Schiffen nicht vollständig ist. Dabei ist für das laufende Haushaltsjahr eine Vermehrung von 3000 Köpfen beantragt worden und der Vorschlag für 1905 beträgt bereits 35 000 Unteroffiziere und Mannschaften.

Wie über den Zustand der englischen Flotte fortgesetzte ungenaue Nachrichten verbreitet werden, so geschieht dies auch in Fragen der Besetzungsstärken für die Kriegsschiffe. Tatsache ist aber, daß England am 1. Februar vorlängen Jahre 149 Schiffe mit 44 894 Mann Besatzung im Dienst hatte und noch am 1. April vorlängen Jahre die gesamte Mannschaft 116 500 Köpfe zählte, darunter 4 170 Offiziere und 24 817 Unteroffiziere.

Die französische Kriegsschiffe hat vorwiegend mit dem Mangel an See-Offizieren zu kämpfen, da schlechte Besoldung und ungünstige Besoldungsverhältnisse nicht gerade zum Eintritt in die Seemannslandschaft ermutigen. An Mannschaften ist Frankreich dagegen durch die früher von Colbert ins Leben gerufene „Institution maritime“ sehr günstig gestellt. In den Kriegsschiffen sind gegenwärtig zur Aushebung insgesamt 105 840 Mann, die sich aus 49 840 noch verfügbaren Offizieren aus 6000 Reserveoffizieren und aus 50000 dienenden zusammensetzen, eingetragen. Von dieser Zahl 105 840 Mann, sind 7000 in Abzug zu bringen, die im Kriegsschiffe nicht auf den Schiffen, sondern bei den Küstengeschäften als Mannschaften und zur Bedienung der Küstenschiffe verwendet werden sollen, so daß 98 840 Mann bleiben. Rücksicht man nun an, daß vom Jahre 1907 ab noch Erweiterung sämtlicher Neubauten für die Flotte 80 000 Mann nötig werden, so bleibt immer noch ein Niederschlag von 28 840 Mann, über die die französische Flottenverwaltung anderweitig verfügen könnte.

Die italienische Flotte hatte am 31. Dezember 1901 23 028 Seefahrten. Außer denjenigen, die tatsächlich auf der Flotte dienten, konnte sie noch über 18 298 Mann ersten Besatzes, sowie über je 2500 Mann der Jahresläufe 1896 bis einschließlich 1875, die sich auf unbegrenztem Urlaub befanden, verfügen. Außerdem waren noch 14830 Mann zweiten Erstausbildung vorhanden, die ebenfalls den Jahren 1876 bis 1875 entstammten. Daraus folgt, daß die italienische Flotte am 31. Dezember 1901 insgesamt 56 147 Leute zur Verfügung hatte, die sämtlich noch nicht das zweitunddreißigste Lebensjahr erreicht hatten. Alle übrigen Leute, die in der Flotte gedient und den Jahresklassen 1881 bis 1888 angehört hatten, waren als überzählig oder, weil sie sich für den Dienst in der Flotte nicht mehr als genügend brauchbar erwiesen, dem Erstausbildung der Landstreitkräfte überwiesen worden. Die Zahl dieser Leute erreichte die beträchtliche Höhe von 51 788 Mann. Aus dieser kurzen Zusammenstellung geht hervor, daß die italienische Flotte über ausreichende Mannschaft verfügt, nicht nur um die gesamten Schiffen ihrer Kriegsschiffe zu bemannen, sondern auch um genügende Kräfte zurVerteidigung der Küsten bereit zu haben, und daß sie außerdem noch über 50 000 Mann aus Landstreich abgeben könnte.

Die deutschen Flotte schafft es an Mannschaften bis jetzt noch nicht, namenlich nicht, seitdem immer mehr auf die Landstreitkräfte zurückgegriffen wird und die damit erzielten Erfolge durchaus bestreitigen. Auch die Ausbildungsmannschaften entsprechen den Erwartungen, da sich bisher Schiff-

jungen-Matrosen und auf Besatzung dienende in mehr als ausreichender Zahl gemeldet haben. In Sachen ausgedehnt, ergibt sich, daß sich die Stärke der deutschen Mannschaft im Laufe der letzten zwanzig Jahre verdreifacht und von 11 851 im Jahre 1881 heute die Höhe von 31 171 Mann erreicht hat. Nach Erledigung des Flottengefäßes von 1900 wird die deutsche Kriegsschiffe eine Stärke von 60 000 Mann haben.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Gegen die öffentlichen Vorstellungen von Magazinleuten und Hypnotiseuren werden sich der Kultusminister und der Minister des Innern mit der folgenden Verfügung: „In unserm Reich vom 12. Mai 1881 ist darauf hingewiesen worden, daß öffentliche Vorstellungen von sogenannten Magnetiseuren die Möglichkeit einer Schädigung der dabei als Medium benutzten Personen sehr nahe legen und deshalb angeordnet worden, daß die Veranstaltung derselben öffentlichen Vorstellungen nicht zu gestatten sei. Aus Anlaß eines Falles von schwerer Gesundheitsschädigung, welche neuerdings durch die Einwirkung eines Suggestionen in einer öffentlichen Vorstellung herbeigeführt worden ist, bringen wir obigen Rundschluß unter Hinweis darauf ergehoben in Erinnerung, daß den Magazinleuten die Suggestionen und Hypnotiseure gleich zu achten sind. Wir erachten daher erneut, die Polizeibehörden anzuweisen, die Veranstaltung öffentlicher Vorstellungen von Einwirkungen auf den Menschen mittels Suggestion, Hypnose, Magnetismus und ähnlichem Methoden nicht zu gestatten.“

In der medizinischen Presse wird gegenwärtig der Vorschlag eines Gesetzes erörtert, der beachtfertigt, die Schwierigkeiten, die mit der freien Gewährung der Arzneien, seitens der Krankenkassen verbunden sind, dadurch zu beseitigen, daß die Krankenkassen keine Arznei mehr gewähren. Diese soll sich vielmehr das Kostenmitglied selbst beschaffen. Dadurch würde der unnatürliche Verzehrungen machen Kostenmitglieder am schnellsten befähigt werden und die fortwährenden Kämpfe der Krankenkassen mit den Arzten und Apothekern von selbst aufzuhören. Als Äquivalent könnten dann entweder die Heilpräparate entledigt oder die sonstigen Leistungen der Ärzte erhöht werden. Dieser Vorschlag wird jedoch kaum Aufsicht haben, verwolllicht zu werden. Denn es läßt sich nicht annehmen, daß die Staatsregierung, nachdem sie 1882 den freien Hilfskassen die Verpflichtung auferlegt hat, ihren Mitgliedern freie Arznei und Arzt zu gewähren, jetzt dafür zu haben sein wird, ein so wichtiges Glied der ganzen Krankenversicherung wieder zu beseitigen. Die Beurteilung des Vorschlags würde aber auch nicht einmal im Interesse der Ärzte liegen, denn zweitelloß trägt zu einer raschen und gründlichen Heilung der Krankheiten die leichte Beschaffung der Arzneien ein gutes Zeil bei. Wie würde es aber damit aussehen, wenn, nach Annahme des Vorschlags, der Arzt zwar seine Arzneien verschreiben würde, der Kranke jedoch erklärt, er besitzt keine Mittel, diese zu beschaffen! Die Heilung der Krankheiten würde dadurch zweitelloß verzögert werden und den Schaden hätten in gleicher Weise die Kranken und die Kosten zu tragen.

Die englische Presse hatte bisher bestritten, daß König Edward in diesem Herbst Marienthal besuchen werde, jetzt gibt sie diesen Rundschluß zu. Unter diesen Umständen ist es nicht ausgeschlossen, daß Kaiser Franz Joseph Marienthal besucht, und wenn weiter König Edward zu dem Zeitpunkte gerade Deutschland durchfährt, zu welchem das russische Kaiserpaar sich nach Darmstadt begibt, so könnte das zu einer ganzen Anzahl von Monarchenbegegnungen führen, da dann auch Kaiser Wilhelm an der einen oder anderen Begegnung teilnehmen könnte.

Der Seidenhändler von Damaskus.

Erzählung von Richard Schott.

29)

Fortsetzung.

In furchtbarem Seelenlamppe stand Rahil da. Die Hände hinter sich gegen die Weltwand gestützt, mit zurückgelehntem Kopfe, starrte sie, wie Hölle suchend, in die Ferne.

„Doch ab von ihm,“ hauchte sie endlich. „Wenn die Sonne den Schatten meines Geltes verzehrt hat, will ich die Antwort sagen.“

Angsthustisch machte Rahil bald das bebende Weib, bald den Schatten, den das große Gelte vor der Morgensonne warf. — War das ein neuer Schlich, um ihn hinzuhalten? — Über langsam wich der Schatten zurück. — In einer Viertelstunde höchstens mußte er verschwunden sein. — Loderer und loderer wurde seine Hand an Bens Hals.

Dann stand er plötzlich auf, stießte den Dolch in den Gürtel und sagte: „Wenn die Sonne den Schatten Deines Geltes verzehrt hat, werde ich wieder vor Dir stehen. — Rufe die Welt. — Rahil wird plötzlich sein!“

Noch einen Blick warf er auf Rahil, die noch immer regungslos neben dem Stahl stand; dann ging er.

Sobald er hinter den Gebüschen verschwunden war, die das Frauengebiet wie eine natürliche Wand gegen das übrige Lager hin abschlossen, sprang Ben auf und warf sich der Schwester zu Füßen.

„Du sollst nicht, Rahil! Du sollst nicht! O! Wie gern werde ich sterben! — Lass ihn nur kommen. Ich fürchte mich nicht!“

Noch lange stand Rahil schweigend da. Endlich flüsterte sie, noch immer, wie entzückt, in die Ferne starrend: „Der Priester in unserem Heimatorte erzählte einmal von Christenfrauen, die gefüllig die furchtbaren Lodesqualen

erlitten, weil sie ihrem Glauben treu blieben wollten. — O! Es muß schön sein, für seinen Glauben zu sterben! — Aber einen anderen für sich leiden sehen!“

Mit schmerzlichen Bildern schaute sie zu dem Bruder hinunter. — „Nein! — Ich kann nicht! Ich kann nicht!“

Sie sank neben ihm nieder auf die Knie und überhäufte ihn wieder mit Tränen.

Und weiter und weiter wischte der Schatten zurück. Mit Grauen sah Rahil, wie er an den gegenüberliegenden Büschen herabglitt und am Boden fortkroch, langsam, aber unaufhaltsam, näher und näher auf sie zu.

Plötzlich erhob sie sich, und hochaufgerichtet, mit düsteren, unheimlichen Bildern murmelte sie vor sich hin:

„Der Priester erzählte aber auch von einem jüdischen Weibe, das sich und seine Brüder durch eine kühne Tat errettete. — Sie war weiser als Rahil! Sie stieß den großen Schach nicht zurück, der um sie warb. Aber als er trunken war, da ergriff sie sein Schwert und schlug ihm den Kopf herunter!“

Ihre Gestalt schien zu wachsen bei diesen Gedanken.

Mit Grauen beobachtete sie Ben.

„Rahil!“ flüsterte er endlich. „Was willst Du tun?“

Aber Rahil antwortete nicht. Mit funkelnden Augen und aufeinandergepreßten Zähnen stand sie da in verzweifeltem Entschluß und schaute dem Schatten nach, der schon des Bruders Sohnen berührte.

„Rahil!“ flüsterte der Jüngling wieder. „Sage mir, was Du tun willst. — Sieh, die Sonne kommt heraus! — Geh in Dein Gelte, Rahil, und las mich für Dich sterben.“

Sie antwortete auch diesmal nicht. Aber ihre Lippen bewegten sich leise, und Ben empfand, daß sie betete.

Schweigend faltete auch er nun die Hände, und in

üblicher Einfalt krammte er das Batterunser, das er so den Schlüchten widerhielt.

Höher ist aber noch nichts festgestellt, auch ist bezüglich einer Begegnung des Kaisers mit König Edward von England noch nichts vereinbart.

Zur Gewinnung von Edelsteinen und Halbedelsteinen an der Südgrenze von Deutsch-Ostafrika ist, wie amtlich mitgeteilt wird, dem Verlagsbuchhändler Ernst Voß in Berlin von Reichswegen eine Konzession auf zehn Jahre erteilt worden.

Während des heutigen 50. Regierungsjubiläums des Herzogs von Altenburg schreibt die „Woch. Allg. Zeit.“: „Alzeit für das Wohlergehen seiner Untertanen beorgt, hat Herzog Ernst sich im Laufe seiner langen und gezeugten Regierung auch stets als ein ehr deutscher, national gesinnter Herr erwiesen. Mit seinem Ende bringt daher das ganze Reich seine Glückwünsche zu dem seltenen Ereignis dar.“

Der Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ zu folge, ist die von einem englischen Blatt verbreitete Nachricht, Seine Majestät der Kaiser habe wegen eines im Herbst d. J. in England abzuhaltenden Besuchs an Seine Majestät den König Edward geschrieben, erfunden.

In der Nähe von Spanbau hat sich länglich folgender bezeichnender Fall zugestellt. Ein Stallmeister erklappt einen Verbrecher bei dem Versuch, sich an seine — des Stallmeisters — elfjährige Tochter zu vergreifen. Er verhindert das Verbrechen, prügelt in gerechter Entrüstung den Strich gründlich durch und überreicht ihn der Bestrafung. Zum Gefängnis ausstellt nun der Strich einen Strafantrag gegen den Stallmeister wegen Körperlicher Verhandlung und willst wird der Stallmeister zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt, da, wie es in den Erkenntnisgründen des Gerichts heißt, selbst ein auf der Tat entdeckter Verbrecher sich nicht zu prügeln lassen brauche. Aber noch weiter: der Strich sagt Schmerzensgeld und Kurzfrist ein und der Stallmeister muß ihm schließlich noch 185 Mark und 85 Pfennige ausbezahlen. Zu diesem Ergebnis der Rechtsverhandlung, das allem natürlichen Recht entspricht, gerietz die „Woch. Allg. Zeit.“ sehr richtig: Wie ist ein solches Urteil möglich? Einmal weil der Richter noch dem Verdachten des Gesetzes erteilen muß, ohne dem natürlichen Empfinden, daß hier mit dem formalen Recht in schreiendem Widerspruch steht, Raum geben zu dürfen: sumum ius, summa iniuria. Jeder Vater würde in ähnlicher Lage das Gleiche tun, und selbst wenn er in gerechter Empfindung des Verbrechers vorgegangen hätte, das natürliche Empfinden würde ihm keineswegs, ein Gerichtshof aber würde noch diesem Vergehen auf Todtshlag im Affekt entkommen müssen. Es ist das nirgendso ausgetrocknete, aber von jedermann nachgesprochne Privatz, daß wir einen Rechtsstaat haben, der die Selbsthilfe nur unter ganz bestimmten Bedingungen gestattet und überall auf den Richter verweist. Zur Selbsthilfe gehört auch die Notwehr, aus dem Begriff der Notwehr aber läßt sich unschwer und durchaus im Einklang mit dem natürlichen Empfinden die Handlung des Stallmeisters deuten. Hätte das Kind selbst die Befüchtung des Verbrechers vornehmen können und vorgenommen, so würde zweitelloß Notwehr vorgelegen haben. Da es dazu aber wegen seiner Schwäche nicht stand, so trat ergänzend die Kraft des Vaters darüber ein. So gut wie der Vater sein unmündiges Kind in allen Rechtsgeschäften vertreten muss, weil die gesetzlichen Kräfte des Kindes dazu nicht ausreichen, so gut hat er das Recht nicht nur, sondern die Pflicht, ergänzend einzutreten, wo die Körperlichen Kräfte des Kindes zur selbständigen Wahrnehmung seiner Interessen nicht ausreichen. Mit dieser Auslegung ist man leicht vom rein formalen Rechtsstandpunkt aus dem Gesetz schwierlich einen Zwang an. Auf jeden Fall wird man bei der bevorstehenden Revision des Strafgesetzbuchs und des Strafprozeßes um diese weitere Auslegung des Begriffes der Notwehr nicht herumkommen, wenn sich nicht der ungefundene Gegen-

ost im Hause des Seidenhändlers mitgesprochen hatte, ohne seinen Sinn zu begreifen.

Da raschelte es im Gebüsch.

Rahil zuckte zusammen.

Ein Hund schlich schen vorüber. — Plötzlich ein hämmerliches Geheul, als wäre das Tier zu Boden getreten worden.

Mit glühendem Gesicht und aufgeregt Gebärden trat Rahil hervor, stieß Ben mit einem Fußtritt beiseite, wie er es kurz zuvor auch wohl mit dem Hund gemacht hatte, und schrie: „Verräterische Hunde! — In Dein Gelte, Weib! — Riste Dich zur Reise!“

Damit wollte er auf Ben losstürzen, als Rahil sich ihm entgegenwarf und seine Arme umklammerte.

„Schone ihn, Herr! Ich will ja alles tun, was Du verlangst!“

Er versuchte sich loszumachen.

Aber schon hatte sie ihm den Dolch aus dem Gürtel gerissen, und mit einem wilden Schrei stieß sie ihm den Stahl bis an das goldene, von Edelsteinen funkelnende Hest in den Hals.

Köchelnd brach er zusammen.

Noch einen furchtbaren Blick warf er auf Rahil.

Noch ein lebhaftes, heiseres, höhnisches Lachen. Dann ergoss sich ein gewaltiger Blutstrom aus seinem Mund.

— Ein kurzer Todeskampf, — und Rahils schuldbeladene Seele stand schaudernd vor ihrem Richter.

In summem Entzügen schaute Rahil auf den Sterbenden. Wie ein Fiebershauer schüttelte es ihren Körper.

— Dann warf sie sich, bebend vor Grauen, dem Bruder an die Brust.

Schluchzend hielten sich die Geschwister umschlungen,

bis plötzlich Schäfe sie ausschreiten, die ringsumher in

üblicher Einfalt krammte er das Batterunser, das er so den Schlüchten widerhielt.

Fortsetzung folgt.

soz. zwischen dem geschrägten Stadt und dem Goldeneckstein
wie eine ewige Freundschaft fortsetzen soll.

Differential-Integration.

In der Sonnabend-Vorwittagsitzung der zur Auflösung der Befreiungsbangelegenheit eingesetzten parlamentarischen Untersuchungskommission gab der Abgeordnete Diaz die Erklärung ab, er besitze Kenntnis von mehreren Befreiungsversuchen, die er dem Innenministerium anmelden werde. Die weitere Befragungserhebung ergab, daß Groß-Hobislau Szapary auch mit Sozialistischen Verhandlungen gesprochen hat, um sie zum Ausgeben des Kämpfes gegen das gegenwärtige Regime zu veranlassen. In der Abenddurchgang stellte der Abgeordnete Weisz mit, daß man ihm indirekt durch den Obergespan Nagy und durch den Großen Julius Teleki, den Schwager des Ministerpräsidenten, verschwiegenliche Angebote gemacht habe, die er jedoch zurückgewiesen habe. Darauf gibt Szekcs an, daß er sowie Dienes und Slinger in einem Zimmer des Nationaltheaters mit dem Großen Szapary über die Befreiungsbangelegenheit verhandelt hätten und daß im Nebenzimmer des Ministerpräsidenten anwesend gewesen sei. Groß-Teleki sagt aus, von der ganzen Sache nichts zu wissen.

Müller.

Gürt Ferdinand von Bulgarien läßt von Wissenschaften aus energisch die Nachricht bestimmen, die Fuge seiner Absonnung habe auf dem Famillentage zu Coburg zur Disfassion gestanden. Es handele sich bei dem Gericht anscheinend um serbische Ausstreuungen.

Ballenfester.

Mitteilungen der Pforte an die Botschafter Österreich-Ungarns und Russlands besagen, daß eine Komitee-Partei des Dorf Capari bei Monostir überfallen und 10 Bewohner ermordet habe, weil diese bei dem Bandenkampf am 14. Juli den türkischen Truppen Hilfe geleistet hätten. Bandidosführer hätten die bulgarische Bevölkerung im Wilajet Monostir ausgesondert, sie solle die Steuern verweigern, Massenbeschwerden über die türkischen Truppen vorbringen und deren Zurückziehung verlangen. Der Wall von Monostir unternehme demnächst eine Reise, um die Bevölkerung zu beruhigen. Die Reise des General-Inspektors Hilm Palcha sei erfolgreich gewesen; er befindet sich zur Zeit in Koschana. Aus seinen Berichten gehe hervor, daß auf Grund der Berichte des österreichisch-ungarischen und des russischen Konsuls eine strenge Untersuchung eingeführt werde; viele Anklagen seien jedoch durch Erforschung beliedigt worden durch Bulgaren erhoben worden oder hätten sich als übertrieben erwiesen. Abschreitungen größeren Maßstabes seien nicht vorgekommen, sondern nur vereinzelte Fälle. Der General-Inspektor sei bemüht, durch Ermahnungen die Gemüter zu beruhigen und habe auch viele örtliche Streitigkeiten zwischen Rommiedanein und Chetjen geordnet.

Entgegen den fortlaufend verbreiteten Nachrichten, daß noch der Erste das Vordenunwesen in Mazedonien in großem Maßstabe wieder angegriffen werden solle, will natürlich offiziell feststellen, daß durch die energischen und systematischen türkischen Maßregeln der letzten Zeit die innermazedonische Organisation der Komitees in manchen Gebieten förmlich aufgerieben und in andern derart erschüttert ist, daß, wenn von außen keine komplizierte Unterstützung an Personen oder materiellen Mitteln erfolgt, die Wiederansiedlung des Vordenunwesens in größerem Maßstabe kaum möglich ist. Viele Anzelchen sprechen dafür, daß die erwähnten Gerüchte in der Hoffnung verbreitet werden, dadurch auf die maßgebenden Faktoren Eindruck zu machen und diese zu Vorbeugungs-Maßnahmen mittels neuer Reformzusagen für die mazedonischen Wilsjeti zu veranlassen.

四庫全書

Über russische Rüstungen wird der „Times“ aus Moskau gemeldet: Ungewöhnliche Tätigkeit wird fortgesetzt in militärischen Kreisen Südrusslands entfaltet. Während der letzten drei Wochen sind in Odessa militärische Konferenzen gehalten worden, bei denen die Kommandeure von Armeekorps, Infanterie- und Kavalleriebrigaden und Garnisonen in verschiedenen Teilen Südrusslands, des Kaukasus und selbst des Transkaukasus zugegen waren. Raum ein Tag vergeht ohne die Ankunft von Stabsoffizieren aus Kiew, Jitomir, Bender, Tiflis, Sebastopol und anderen militärischen Zentren. Ungewöhnlich erschöpfende Truppeninspektionen werden im ganzen Süden abgehalten. Die Füsilierbrigaden wurden zu besonderen Übungen herangezogen, während welche besondere Aufmerksamkeit dem Gewinn der Verstärkung und Nachangriff-Praktiken gezeigt wurde. Groß-Schlüsse von Wundkundschaften usw. sind in verschiedenen Teilen Russlands vom russischen Kriegsdepartement gemacht worden. Die Verpflegungsdepartements im südlichen und südbaltischen Rusland sind besonders aufnahmeweise stark mit Vorräten versehen, während die Staatsmagazine seit gezielter Zeit ungewöhnlich große Quantitäten Kriegsmaterial aller Art angehäuft haben. Hier fühlt man, daß alle diese Tätigkeit nicht ohne Bedeutung sei, und dieses Gefühl wird erhöht durch die Nachricht, daß die Behörden der freiwiligen Flotte von der Regierung bestimmt worden sind, daß alles vorbereitet werden müsse für die Eventualität der schleunigen Rückziehung aller Schiffe der freiwilligen Flotte von ihrem Dienste unter der Hanseflagge zwischen Odessa und dem seinen Osten, und zwar im Laufe der nächsten vier Wochen.

Der ganze südwestlichen Rußland, besondest im Gouvernement Kiew, hat die Hütte einen fast tropischen Charakter ange-

Was und Verkauf von Staatsscheinen, Bündelbriefen, Aktien &c.

Gelösung aller werthabenden Coupons und Dividendenutsche.

Bewaltung offener, Wufbewahrung geschlossener Depots.

Competitive Mathematics after its best textbook competitions.

Menz, Blochmann & Co.

Stile Miesa

**Wahlbüro für
Früher Credenitzell.**

Wandlung des Gelben zur Vergütung. Metallische Körnchenzusätze.

Berücksichtigung Bertspapiere.

Gesetz-Gesetz-Gesetzgebung
vermeidbare Schranken zu 10 und 20 Jahre
pro Sojce.